



Info@fb-herzogenaurach.de

Offener Brief

Katholische und evangelische Kirche in Deutschland üben aktuell scharfe Kritik an der von CSU und CDU verfolgten Asyl- und Flüchtlingspolitik. Diese sei dazu geeignet, *alle in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten zu diffamieren, Vorurteile zu schüren und trägt unserer Meinung nach nicht zur Lösung der tatsächlich bestehenden Fragen bei.* Der jüdische Publizist Michel Friedman hat die CDU verlassen, der Holocaust-Überlebende Albrecht Weinberg angekündigt, sein Bundesverdienstkreuz zurück zu geben. 145 Bundes- und Landesorganisationen, unter ihnen Caritas Deutschland, Brot für die Welt, das Deutsche Kinderhilfswerk, der Caritasverband für unser Erzbistum Bamberg verfassten unter dem Motto **Einstehen für die menschenrechtliche Brandmauer: Flüchtlingsschutz und Menschenrechte sind Teil unserer Demokratie** einen gemeinsamen Appell zum Parteitag der CDU am 3. Februar. In ihm heißt es: *Stehen Sie zu ihren christlichen und demokratischen Werten und bewahren Sie Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte zum Wohl aller Menschen in Deutschland.*

Pater Stefan Kiechle, langjähriger Leiter der deutschen Jesuitenprovinz, fragt: *„Wann kommt aus dem Inneren der CDU der Aufschrei gegen diese Entwicklung? Oder ist die christliche Substanz in der CDU aufgebraucht?“* Diese Fragen sind in besonderem Maße auch an die CSU zu richten, die sich seit langem an einem Überbietungswettbewerb asylrechtlicher Verschärfungen beteiligt und Ängste schürt, die Migration zu einem zentralen Wahlkampfthema macht. Gilt die Einsicht aus dem Jahr 2020 auch heute noch: *„Du kannst ein Stinktier nicht überstinken“* (Markus Blume, CSU)?

Wir schließen uns als Flüchtlingshelfer vor Ort auch im Namen der von uns betreuten Menschen der vielfach geäußerten Kritik an. Vorurteile und pauschale Diffamierungen spüren zunehmend auch die vielen Flüchtlinge, die als Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt wohnen, leben, in Kliniken, Altenheimen und auf Baustellen arbeiten. Ihre Integration wird erschwert, unsere Arbeit unterlaufen. Es geht nicht um uns. Es geht um Werte, um Menschen, um Menschlichkeit und um Menschenwürde in unserer Stadt. Wir sind in großer Sorge, viele von uns sind enttäuscht und wütend.

Herzogenaurach, den 7. Februar 2025

Konrad Eitel * Rudi Weber * Wolfgang Seitz

Leitungskreis der Flüchtlingsbetreuung Herzogenaurach